

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruf, Tharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Achter Jahrgang.

N^o

Freitag, den 10. März 1848.

10.

Mit Königl. Sächs. Concession.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Rgr. Sämmtliche Königl. Postämter des Inlandes nehmen Bestellungen darauf an. Bekanntmachungen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr, in Tharand bis Montag Nachmittags 5 Uhr, und in Rossen bis Mittwoch Vormittags 11 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckort befördert werden, so daß sie in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbitten uns dieselben unter den Adressen: „An die Redaction des Wochenblattes in Wilsdruf“, „an die Agentur des Wochenblattes in Tharand“ und „an die Wochenblattes-Expedition in Rossen“. In Weissen werden Aufträge und Bestellungen in der Buchhandlung von C. E. Klincksch und Sohn besorgt. Erwaigte Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

Die neuesten Zeitereignisse.

Inmitten außerordentlicher Ereignisse, die uns im Fluge weniger Tage in Zustände versetzt haben, die herbeizuführen sonst wohl manches halbe Jahrhundert zu kurz war, greifen wir zur Feder, um, soweit dies im beschränkten Raume eines Lokalblattes möglich ist, die unerhörten Begebenheiten der jüngsten Tage in den Kreis unserer Besprechung zu ziehen.

König Ludwig Philipp ist vom französischen Thron herabgestürzt worden, er irrt mit einem großen Theile seiner Familie landesflüchtig in England umher, in scheuer Furcht vor der lauten Mißbilligung des britischen Volks die englische Hauptstadt meidend, und in Frankreich ist die Republik proclamirt. Und dies Alles ist in dem Zeitraume von drei Tagen, sage drei Tagen geschehen! Wahrlich, die Geschichte ist mit Riesenschritten vorwärts geeilt, und mit fast schwindelnden Blicken folgen wir ihrem wirbelnden Gange, sehen wir sie die gewaltigsten Begebenheiten mit Windesschnelle ihr verfallen und in den gigantischen Strudel der Weltbegebenheiten hinabziehen. Das wilde Chaos der Ereignisse, die in den letztvergangenen Tagen auf uns eingestürmt, entwirrt und läutert sich, und vor dem ruhiger prüfenden Blicke steht nun das geschichtliche Factum, die unabläugbare Thatsache.

Wie dies Alles so gekommen, darüber uns auszusprechen, ist der nächste Zweck dieser Zeilen. Später gedenken wir die ewig denkwürdigen pariser Ereignisse zur kurzen Uebersicht zusammenzustellen, und wir hoffen, es werde auch einem nicht unauf-

merksamen Zeitungsleser ein nochmaliger Ueberblick nicht unwillkommen sein, desjenigen Theils unserer lieben Leser, denen öffentliche Blätter selten oder nie zu Gesichte kommen, noch gar nicht zu gedenken.

Die Dynastie Orleans, die vor fast achtzehn Jahren durch den souverainen Volkswillen und nur durch diesen, denn von einem historischen Rechte war keine Rede, auf den französischen Thron berufen wurde, hat in der Person ihres Oberhauptes Ludwig Philipp alles nur Mögliche gethan, um das Ereigniß herbeizuführen, das sich jetzt zugetragen hat. Nachdem der nunmehrige Exkönig der Franzosen sich und seinem Hause durch geheime Abschlüsse mit den absoluten Höfen den Thron hinlänglich gesichert glaubte, ging er bekanntlich sehr bald an die Unterdrückung und Verfälschung der Volksrechte. Welche Politik das sogenannte Bürgerkönigthum dabei befolgt, ist allen denen, die sich um die Zeitgeschichte bekümmerten, bekannt. Er setzte durch künstlich erzeugte Volksaufstände ein Wahlgeseß durch, welches nur den Geldsack und großen Grundbesitz in die Kammer brachte und zum Gesetzgeber über die Nation erhob. Die Presse wurde durch skandalöse Prozesse fast zu nichte gemacht. Die Finanzen wurden durch Gunstbezeugungen an blinde Anhänger, namentlich an das Beamtenthum, vergeudet, die Schuldenlast vergrößert, die Abgaben vermehrt. Die Anbetung des goldenen Kalbes, die von oben herab zur Schau gestellt ward, — Louis Philipp liebte das Geld und trieb für eigne Rechnung Staatspapierhandel, — demoralisirte das Volk. Bestechlichkeit der Beamten, Käuflichkeit der Aemter im Innern,